

Pressemitteilung

Elektromobilität in die Mittelzentren holen - EMiS zieht positives Fazit

Das ambitionierte Modellprojekt „Elektromobilität im Stauferland - EMiS“ läuft derzeit aus. In Schwäbisch Gmünd wurde jetzt das erste Fazit gezogen: Auch wenn man noch nicht alle selbstgesteckten Ziele in vollem Umfang erreicht hat, so zeigen die gemeinsamen, kreativen Anstrengungen im Bereich Elektromobilität Wirkung. Immerhin stieg die Region in den vergangenen Jahren beispielsweise beim Angebot an Ladestationen zu einem der am vorbildlichsten versorgten Gebiete im Südwesten auf...

Schwäbisch Gmünd/Göppingen (sv). Das Projekt "Elektromobilität im Stauferland - Integriert in Stadtentwicklung und Klimaschutz" (kurz: EMiS) holt das Thema Elektromobilität in die Städte mittlerer Größe - in sogenannte Mittelzentren. Hier sollte beispielsweise demonstriert werden, welche Anforderungen, Chancen aber auch Risiken Elektromobilität in Städten dieser Größe mit sich bringt. Auf den Weg gebracht haben die Initiative die Stauferstädte Göppingen und Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit weiteren Partnern: dem Städtebau Institut der Universität Stuttgart, der Wohnbau Göppingen GmbH, der ETG Entsorgung und Transport GmbH, der Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH, der Energieversorgung Filstal GmbH & Co. KG, der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH sowie der Heldele GmbH.

Das Ziel des Projekts ist es, den Beitrag der Elektromobilität zu den Stadtentwicklungs- und Klimaschutzziele zu evaluieren und in diese zu integrieren. Als Ergebnis wird damit auch eine Toolbox für Kommunen entwickelt, die aufzeigt, wie und unter welchen Bedingungen sich eine Kommune zur „elektromobilen Stadt“ entwickeln kann. Gestartet wurde das Projekt am 1. September 2012 - gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur und koordiniert durch die Nationale Organisation Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologien. EMiS ist Teil der Modellregion Elektromobilität Region Stuttgart, welche von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart gemeinsam mit der Landesagentur für Elektromobilität gestaltet wird.

Die gemeinsame Abschlussveranstaltung aller Partner im CongressCentrum Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd zeigte nochmals alle Facetten dieses spannenden interkommunalen und zukunftsweisenden Engagements. Der Gmünder Oberbürgermeister Richard Arnold, sein Göppinger Amtskollege Guido Till, der CDU-Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle und Holger Haas von der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart unterstrichen in ihren Grußworten die Bedeutung dieses Zukunftsthemas, auch wenn derzeit noch nicht so viele Elektrofahrzeuge auf den Straßen im Stauferland und in ganz Deutschland unterwegs sind, wie erhofft. Man sehe vor allem bei der Frage der Speichertechnologien spannenden Zeiten entgegen; die Zukunft liege weniger bei einer Antriebstechnologie alleine, sondern in einem sinnvollen, effektiven

**Stadtverwaltung
Schwäbisch Gmünd
Wirtschaftsförderung
Marktplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd**

Datum:
19.09.2014
Bearbeiter:
Schli

Aktenzeichen:

Telefon:
07171 – 603-1022
Durchwahl:

Telefax:
07171 – 603 1019

E-Mail:
Michael.Schlichenmaier@schwaebisch-gmuend.de

Internet:
<http://www.schwaebisch-gmuend.de>

Gefördert durch:



Koordiniert durch:



Verbund unterschiedlicher Mobilitätsangebote - vom Fahrrad, Busse und Bahnen, über Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, Hybridfahrzeuge bis hin zu rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen. Auch hier habe das Modellprojekt EMiS wesentliche Impulse und Diskussionbeiträge geliefert.

Christine Kumpf und Aleksandra Pointke von der Wirtschaftsförderung der Stadt Göppingen und Michael Schlichenmaier von der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwäbisch Gmünd gaben einen Überblick über die Projektentwicklung der vergangenen zwei Jahre; Bernd Forstreuter - Geschäftsführer der Firma Heldele aus Salach - und Dr. Sascha P. Meßmer von den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd erläuterten den derzeitigen Stand und die Entwicklungschancen bei der vernetzten Ladeinfrastruktur. Hier kann sich das Stauferland sehen lassen: Während bundesweit eine E-Ladestation auf gut 18 000 Menschen kommen, können im Modellprojektgebiet 2000 Menschen im Schnitt auf eine Ladesäule zugreifen. Nicht nur die höhere Dichte der Versorgung ist hierbei bemerkenswert; hinzu kommt, dass bis dank den Bemühungen um „Barrierefreiheit“ bis weit in die Region Stuttgart hinein und an vielen Stellen in Deutschland und dem europäischen Ausland mit nur einem Bezahlsystem über alle Stadtwerke- und Versorgungsgrenzen hinweg Strom geladen werden kann. Wie weit inzwischen auch das Thema Elektromobilität im harten Alltagseinsatz Einzug gehalten hat, zeigten Henry Forster von der GOA des Ostalbkreises und Beate Schwarz von der ETG des Landkreises Göppingen am Beispiel von Abfallfahrzeugen mit Hybridantrieb auf. Unter dem Stichwort „Toolbox für Kommunen“ fasste Dr. Wolfgang Rid vom Städtebau-Institut der Universität Stuttgart die wissenschaftlichen Ergebnisse des EMiS-Projekts in einem Überblick zusammen.

Gefördert durch:



Koordiniert durch:

